

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 127.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. August

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1.40 M., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.25 M., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45 M. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

### Amtliches.

## Floßsperre.

Durch Erlass der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 11. d. M. Nr. 10374 ist eine Floßsperre auf der Enz und Kleinenz bis zum 31. d. M. verfügt worden.

Neuenbürg, den 13. August 1900.

K. Oberamt.  
Pfleiderer.

Revier Hirsau.

## Submissionsverkauf von Laub- und Nadelstammholz.

Am Montag den 27. August, mittags 12 Uhr

im Gasthaus zum Löwen in Hirsau,

aus Staatswald Altsburgerberg, Abt. Hoherstein, Badwald, Böffelschmiede, Spindlerhof, Holzwasen; Lügenhardt, Abt. Hühnerreich, Heuweg, Schwartenbau, Hofjeld, Ulrichsader, Salzledrain, Lärchengarten, Markgrafenwald, Bruderhöhle, Bauernsteigle, Rutschenwald, Glaslinge; Bedenhardt Abt. Ob. Hölgrund, Schmieren, Ob. Marberhalde, Ob. Föhreihenau:

I. Nadelholz: Langholz: 3589 F. und Ta., 187 F.

mit Fm. Normal: 206 I., 336 II., 499 III., 679 IV., 63 V. (mit Draufholz).

Ausschuß: 357 I., 364 II., 335 III., 228 IV., 14 V. (mit Draufh.)

Sägholz: 152 F. u. Ta., 25 F.

mit Fm. Normal: 22 I., 19 II., 14 III.

Ausschuß: 35 I., 21 II., 25 III. Klasse.

II. Laubholz: 27 Buchen mit Fm.: 2 I., 8 II. Kl.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten des Revierpreises ausgedrückt verschlossen, unterzeichnet und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens mittags 12 Uhr beim Revieramt einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum Löwen statt.

Das Ausschußholz ist zu 100% des Revierpreises berechnet.

Auszüge, Losverzeichnisse und Offertformulare sind vom K. Kameralamt Hirsau zu beziehen.

Revier Calmbach.

## Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. August, vorm. 10 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Giberger Abt. Brayenstich, Eihant, Stephanswasen, Felssteich und Kälbling Abt. Lutzbrunnen, Wulzenhölzle, Kälblingswiese, Jellerholz und Blindbach:

Am 4. Buchene Scheiter, 19 St. Anbruch, 438 Nadelholz-Anbruch und 353 tann. Reisprügel.

Revier Enzklösterle.

## Wegsperre.

Der Langehardtebenweg ist vom Bärlochweg bis zur Schänstersteige bis zum 15. Oktober, die Schänstersteige bis zum 25. August gesperrt.

Neuenbürg.

## Feldhüter

ist aufgestellt worden: Gottlob Nöck, früherer Straßenwart.

Den 15. August 1900.

Stadtschultheißenamt  
Stirn.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

## Freiwillige Feuerwehr.

Samstag abends 7 Uhr

## Übung

des 1. u. 2. Zug.

Das Kommando.



## 6 Gerbergesellen

für bestbezahlten

Bach- u. Riemenlederaccord dauernd gesucht. Reise- und Umzugsvergütung. Off. unter F. M. W. 880 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wildbad.

Unterzeichnete hat ca. zweihundert dürre Ein- und Zweispänner

## Chaisenschleiströge

zu verkaufen, pro Stück 50 Pf. Dieselben werden auch partienweise abgegeben.

Frau S. Haish, Witwe.

Neuenbürg, 14. August 1900.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Bestattung unserer lieben unvergesslichen Mutter



## Thekla Calmbach

sagen aufrichtigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden, um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Veklemmung, Kolikschmerzen, Herzkopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz, und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein reich und gelind beseitigt. Kräuterwein, behebt Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Ml. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Neuenbürg, Tiefenbrunn, Liebenzell, Wildbad, Herrenals, Mönsheim, Langensteinbach, Eßlingen, Königsbach, Pürmenz, Mühlacker, Merkingen, Weil der Stadt, Calw, Teinach, Pforzheim u. s. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Württembergs und ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

## Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschkafel 150,0, Kirschkast 320,0, Ranna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mischt man.

Neuenbürg.

## Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern hat zu vermieten  
Karl Haish, Bäcker.

## Reißzeuge

in bester Qualität und verschiedenen  
Preislagern empfiehlt

G. Neek.



### Backsteinkäse.

Befende noch fortwährend gelb-schnittige 1/4 reife das Pfund zu 32,5 von 10 Pfd. ab gegen Nachnahme

Käseerei Rothfelden  
O. A. Nagold.

Herrenalb.

- Zäch's Kochbüchlein M. 1.50
- Zellgers Zäch's illustriertes Kochbuch M. 4
- Zäch's neueste Spätklesmaschine M. 3

empfehl  
R. Zäch, Küchenmeister.  
früher Hotel de russie und Hotel Klumpp Wildbad. — z. Z. Herrenalb Kurhaus — oder Stuttgarti Kernerstraße 2.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.



### Eierteigwaren,

Spez.: Hausmacher-Eiernudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt  
Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

Ueberzeugen Sie sich von Emil Lansche

### Fahrrädern,

Preis sehr billig, Konstruktion unübertroffen. Bei Anfragen und Bestellungen bitte genau die unterstehende Adresse zu schreiben.

Emil Lansche, Pforzheim, Bahnstraße Nr. 32.

### Zwei noch gut erhaltene Obstpressen

setzt wegen Anschaffung von hydraulischen Pressen, um billigen Preis dem Verkauf aus

Kunstmühle Wildbad.

### Reinliches Mädchen

für Alles mit guten Zeugnissen auf September nach Strassburg gesucht.  
Frau Professor Horn.  
Zur Zeit Herrenalb, Villa Kübler.

### KREBS WICHSE

gibt den schönsten Glanz

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Dobel, 13. Aug. Auch von einem „Ostasiaten“ aus unserer luftigen Höhe kann berichtet werden. Hugo König, der Sohn des verst. Löwentwirts König, welcher schon seine 3 Jahre im gelben Ulanenregiment gedient hat, befindet sich als Freiwilliger auf dem großen Wasser nach China. Eine Photographie, die er seiner hier wohnenden Schwester geschickt hat, zeigt ihn in seiner eigenartigen Uniform.

Calw, 13. Aug. Der Bienenzüchterverein des Bezirks Calw hielt gestern im Lamm in Unterreichenbach eine Versammlung ab. Vorstand Knecht schilderte eingehend unser Bienenzucht als ein äußerst günstiges Honigjahr, wie solches seit 1892 nicht mehr dagewesen. Der große Ertrag ist aber mehr lokal; in der mittleren Neckargegend ist derselbe nur ein mittelmäßiger. Darum ist es durchaus nicht angezeigt, den Honig zu Schleuderpreisen abzugeben. Der Frühjahrs Honig ist schön gelb; der später geerntete etwas dunkel, doch von ausgezeichneter Qualität, da viel Lindenblütenhonig darunter ist. Die Bienenvölker sind bis jetzt noch stark, sie werden aber bis zum Spätherbst infolge der großen Ernte schwach werden. Der Vorstand empfiehlt, nach Beendigung der Honigtracht jedem Volle einige Pfund zu füttern, damit die Bienen im Winter den zähen Honig auflösen können und weniger der Ruhr unterworfen sind. Sodann hielt Lehrer Mäcke von Calw einen Vortrag über das „Sparen bei der Bienenzucht.“ Er zeigte, wie der Bienenzüchter der Biene nachahmen soll; er soll zu rechter Zeit am rechten Ort sparen. An guter Nahrung und richtiger Pflege dürfe er seine Lieblinge nie verkränken. Ueber die Haftpflichtversicherung der Bienenzüchter sprach Hr. Lehrer Fischer von Calw. Das neue bürgerl. Gesetz macht die Besitzer von Tieren verantwortlich für den Schaden, den seine Tiere andern zufügen. Es kann nun vorkommen, daß Bienen in der Nähe ihres Standes vorübergehende Personen und namentlich Fuhrwerke überfallen und dadurch größeren Schaden verursachen. Darum ist es angezeigt, daß die Bienenzüchter einer Versicherung beitreten, die etwaige Schäden reguliert. Um sehr billigen Preis (6 S pro Boll im Jahr) übernimmt der Süddeutsche Versicherungsverein für Haftpflicht die Versicherung gegen Schäden von 10—10000 M. Verschiedene Bienenzüchter haben sich schon in diesem Jahr versichert. Versicherungsanträge fürs kommende Jahr sind dem Vorstand zu übermitteln. Zum Schlusse der Versammlung wurde der schöne Bienenstand des Hr. Schullehrer Holderle besucht. (C. W.)

Altensteig, 11. August. In den letzten Tagen war Baurat Gebhard aus Stuttgart in Altensteig-Dorf, um Vorbereitungen zu treffen behufs Errichtung einer Notkirche. Die Kirche ist baufällig und wird demnächst mit Ausnahme des Turmes abgebrochen und neu erstellt werden. Die Kirche, deren Turm in reinem romanischen Stil erbaut ist, steht wohl schon über tausend Jahre. Das Schiff wurde im 13. Jahrhundert

abgebrochen und im gotischen Stil neu aufgeführt. Im Anfang des 18. Jahrhunderts erhielt die Kirche die letzte größere Umgestaltung ohne Geschmack und Stil in der Bauart. Zu dieser Zeit wurden wohl auch die uralten Wandgemälde im Chor der Kirche, die man erst in neuerer Zeit entdeckte, übertüncht. Bei dem neuen Umbau wird der reine romanische Stil eingehalten werden; auch die Wandgemälde des Chors beabsichtigt man in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen. Die Bauleist hat der Staat.

Nagold, 12. August. Das Soldatenheim „Baldeck“ wurde während des Sommers durch Neubau eines Seitenflügels und Aufbau eines Stockes erweitert und ist nun im Rohbau fertig. Am letzten Freitag abend kam der kommandierende General v. Falkenhaujen hierher, stieg im Gasthof zur Post ab und besichtigte das Soldatenheim im Laufe des Samstag. Das nahe Erholungsheim Röhrenbach ist in vollem Betrieb. Ein auf der Karlshöhe ausgebildeter Verwalter leitet die Anstalt. Die ab- und zugehenden Reservalezenten sind alle überaus dankbar für diesen herrlichen, tannenumrahmten Ruheplatz, den ihnen die Alters- und Invaliditätsversicherung zur Kräftigung u. Erholung geschaffen hat.

Frauenalb, 13. Aug. Hier veranstaltete der Badiische Frauenverein zu Wohlthätigkeitszwecken am Sonntag ein Sommerfest mit Zelten, Erfrischungsbuden, Tanzboden u. dergl., abends mit Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung der Klostersruine. Das Fest war von Karlsruhe und aus der näheren Umgebung, sowie von Herrenalber Kurgästen sehr gut besucht, und mehrere Buden hatten schon abends 7 Uhr ausverkauft. Der Reinertrag soll sich auf 1200—1300 M. belaufen.

Neuenbürg, 15. Aug. Auf dem heutigen Vierteljahrsmarkt wurden zugeführte 180 St. Milchschweine zu 12 1/2 bis 26 M., 118 St. Läuferchweine zu 30—82 M. pr. Paar unter lebhaftem Handel verkauft.

### Deutsches Reich.

Nach den Truppenbesichtigungen in Mainz in Gegenwart des Großherzogs von Hessen hielt der Kaiser an der Seite desselben am Samstag Nachmittag an der Spitze der Truppen seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt Mainz, wo ihm ein glänzender Empfang bereitet wurde. Nach dem Festmahle im großherzoglichen Palais zu Mainz reiste der Kaiser noch am Samstag Nachmittag nach Homburg zum Besuche der Kaiserin. Am Sonntag reiste alsdann das Kaiserpaar nach Schloß Friedrichshof bei Kronberg zum Besuche der Kaiserin Friedrich. Dort fand Nachmittags Familientafel statt, an welcher auch der inzwischen aus Rom zurückgekehrte Prinz Heinrich, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen teilnahmen. Bereits am Sonntag Abend reiste das Kaiserpaar wieder nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel und Prinz Heinrich fuhr nach Kiel.

Feldmarschall Graf Waldersee, der am letzten Samstag zur Ordnung häuslicher Angelegenheiten nach Hannover abgereist war, kehrt vor der Abreise wieder nach Berlin zurück, wo ihm zu Ehren eine große Abschiedsfeierlichkeit, verbunden mit einem kirchlichen Akt, vermutlich unter den Augen des Kaisers, veranstaltet werden soll. Die Gräfin Waldersee wird ihren Gatten nach China begleiten.

Aus Hannover wird gemeldet, daß Graf Waldersee vor seiner Abfahrt aus Genua nach China in besonderer Mission nach Rom reise und bei dem Papste in Sachen der katholischen Mission in China eine Audienz haben werde.

Berlin, 14. Aug. Der Kreuzer „Fürst Bismarck“ ist am 13. ds. Mts. in Tsintau eingetroffen. „Wittelskind“ mit dem 1. Seebataillon und „Frankfurt“ mit dem 2. Seebataillon an Bord sind gleichfalls am 13. ds. Mts. in Tsintau eingetroffen und am selben Tag nach Taku in See gegangen. Wie der Chef des Kreuzergeschwaders meldet, befindet sich die „Gefion“ seit dem 14. Juli zum Schutze der deutschen Interessen in Shanghai. „Iltis“ ist dorthin unterwegs. „Schwalbe“ und „Seeadler“ erhielten gleichfalls Befehl, dorthin zu gehen.

Berlin, 13. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Aenderung der Postverordnung vom 20. März 1900, betr. die Sätze des monatlich zu entrichtenden Betrages für das Austragen der durch die Post bezogenen Zeitungen und Zeitschriften für den Orts- und Landbestellbezirk.

Die Eröffnung des deutsch-französischen Fernsprechkverkehrs ist auf den Antrag der französischen Regierung nunmehr für den 15. August von den beiden Verwaltungen in Aussicht genommen worden, nachdem am 6. August die Eröffnung der Verbindungen Berlin-Paris und Frankfurt a. M.-Paris für den allgemeinen Verkehr stattgefunden hat. Die Leitung Berlin-Paris wird überwiegend recht fleißig benutzt. Es fanden an den beiden ersten Tagen je 20 Gespräche von Berlin aus statt, nicht nur von der Börse, sondern auch von Privaten. Der Betrieb ist jetzt normaler. Während am Montag noch die Leitung Berlin-Metz zu Hilfe genommen werden mußte, sind seit gestern beide Leitungen Berlin-Paris in Betrieb.

Ein sehr schmeichelhaftes Urteil soll der amerikanische Schriftsteller Boulton Bigelow in einer Schrift „Amerikas Schuld an Deutschland“ den deutschen Schiffahrtslinien. Er schreibt: Unsere Schuld an Deutschland ist groß in maritimen Dingen. Dies mag vielleicht manchen Personen befremdend erscheinen, welche bisher in maritimen Angelegenheiten England als tonangebend betrachteten. Seit der Gründung des deutschen Reiches sind indessen fast alle wichtigen Fortschritte in der Beförderung von Passagieren zwischen New-York und Europa nicht mehr von England, sondern von Deutschland ausgegangen.

In Bayern ist nunmehr der neue Flaggenerlaß, welchen i. B. Ministerpräsident v. Crailsheim in der Kammer ankündigte, erlassen. Er



bestimmt, daß sämtliche Zivilstaatsgebäude ohne besondere Anordnung an den Geburts- und Namensfesten des Königs und des Prinzregenten wie auch des deutschen Kaisers zu beslaggen sind. Bei Reisen des Königs, des Prinzregenten, des deutschen Kaisers, der Prinzen und Prinzessinnen von Bayern, sowie der Souveräne deutscher Bundesstaaten und bei sonstigen Anlässen erfolgt die Beslaggen auf besondere Anordnung, welche die Regierungspräsidenten der Kreise und das Staatsministerium des Innern erlassen. Die Beslaggen der Zivilstaatsgebäude erfolgt in den bayerischen Landesfarben. Am Geburtsfest, sowie bei Reisen des deutschen Kaisers hat sie in bayerischen und deutschen Farben zu erfolgen. — Nun wird künftig für „Flaggenfälle“ kein Raum mehr sein.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Aug. Als württ. Offizier beim Stab des ostasiatischen Oberkommandos ist dem Vernehmen nach Oberleutnant Bernhard v. Alberti beim Grenadier-Regiment 119, ein Sohn des Generals der Infanterie z. D. von Alberti, aufersehen.

Stuttgart, 7. Aug. Die Aussicht auf einen guten Tropfen wächst immer mehr. Eine Vergleichung der Witterung der letzten 13 Jahre zeigt, daß der Sommer 1900 mit 34 Sommertagen an der Spitze steht: es folgen die Jahre 1887 mit 33, 1889 und 1899 mit je 29, und 1896 mit 25 Sommertagen. Sommertage im Juli waren es heuer 19, eine größere Zahl weist nur das Jahr 1887 auf, nämlich 21, dann folgen 1886 und 1895 mit je 15. Auch der August brachte bis jetzt eine der Entwicklung der Trauben, die in erfreulicher Menge vorhanden sind, günstige Witterung.

Ellwangen, 13. Aug. Ein sonderbarer Zwischenfall ereignete sich heute früh auf der Station Goldshöhe. Bei einem Viehwagen brach nämlich der Boden durch und eine Kuh kam mit den Füßen auf das Geleise. Mit vieler Mühe mußte das Tier wieder heraufgebracht werden, wodurch der Zug 20 Minuten Verspätung erlitt. Wäre der Zwischenfall während desfahrens auf offener Strecke passiert, so wäre ein größeres Unglück unansprechlich gewesen.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse] Bericht vom 13. Aug. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die regnerische Witterung der letzten Woche ist die Veranlassung, daß am Weltmarkt die Forderungen für Weizen erhöht wurden. Der Konsum deckt den nötigen Bedarf. Am Schluß der Woche fandte Amerika einen kleinen Preisrückgang. Die süddeutschen Märkte sind schwach besetzt ohne Preisänderung. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29. — bis 29. 50. Nr. 1: 27. — bis 27. 50. Nr. 2: 25. 50. bis 28. — Nr. 3: 24. — bis 24. 50. Nr. 4: 21. — bis 21. 50. Suppengries 29. — bis 29. 50. Kleie 10. —

Ausland

Wie aus Rom unter dem 13. August gemeldet wird, erfolgte die Beisetzung der Leiche des ermordeten König Humbert am Montag abend 10 Uhr in dem Gewölbe, in welchem seit mehreren Jahren die Gebeine des Königs Victor Emanuel ruhen.

Rom, 13. August. In Ponte Sattorio, 10 Kilometer von hier, stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Im Zuge befanden sich auch Großfürst und Großfürstin Peter, die nach 11 Uhr abends nach Neapel abgereist waren; beide sind unverletzt. Sofort nach Empfang der Nachricht begab sich das Königspaar zur Unfallstelle, wo die Spitzen der Behörden und eine große Menschenmenge sich eingefunden hatten. Die Zahl der Getöteten beträgt 15; die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Unter denselben befindet sich der Deputierte Manimini. Das Königspaar ging in der Nacht noch zu den auf beiden Seiten der Bahn niedergelegten Verwundeten und sprach ihnen zu. Nach der Abreise der Königin ging der König mit dem Großfürsten Peter zu den Verwundeten. Der Ministerpräsident besuchte heute vormittag die Verwundeten in den Krankenhäusern. Bei dem Unglück hat der Chef der zu den Trauerfeierlichkeiten nach Rom gekommenen belgischen Mission, Generalmajor Buffin, ein Bein gebrochen. Seine

Schwiegertochter erlitt Verletzungen am Kopfe. Von den beiden Söhnen des Generals blieb einer unverletzt; der andere wurde leicht verletzt. An der Unglücksstelle wurden unter den Trümmern 14 Leichen hervorgezogen. Der größere Teil der Leichen ist noch nicht identifiziert. Ausgenommen die Mitglieder der belgischen Mission, befinden sich unter den Toten und Verwundeten keine Ausländer. In den Hospitälern befinden sich 31 Verwundete. Andere lassen sich zu Hause behandeln. Strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Rom, 13. Aug. Die ersten Untersuchungen über das Eisenbahnunglück haben ergeben, daß der Expresszug nach Florenz mit 14 Minuten Verspätung abging und etwa 12 Kilometer von Rom wegen eines Defektes an der Westinghouse-Bremse anhalten mußte. Während dessen kam der nach Ancona fahrende Zug mit großer Geschwindigkeit um die Kurve herum, stieß auf den hinteren Teil des Florentiner Zuges und zertrümmerte die letzten Wagen desselben.

Bei dem Empfange der Behörden und der Vertreter der Stadt anlässlich des Abganges der Expedition nach China in der französischen Hafenstadt Marseille am letzten Sonntag hat der Präsident der französischen Republik, Herr Loubet, Gelegenheit genommen, sowohl über den Krieg mit China als auch über die Aufgabe des Präsidenten in Frankreich zu sprechen. Der Präsident jagte, Frankreich habe weder auf Krieg, noch auf Eroberungen geachtet, aber wenn ein Volk die bestehenden Verträge zerreiße und die Heiligkeit des internationalen Rechts verleihe, so werde damit Frankreich, die Pflicht, einzuschreiten, auferlegt, um Gerechtigkeit zu erlangen.

Tokio, 13. Aug. Bezüglich der Einnahme und der Zerstörung der Eingeborenenstadt von Niutschwang durch die Russen am 5. ds. wird unterm 10. ds. gemeldet, daß die russische Flagge am gleichen Abend auf dem Zollgebäude gehißt wurde. Admiral Alexejew teilte den Konularbehörden mit, daß eine provisorische russische Verwaltung eingesetzt wurde im Interesse der Russen und der Fremden wie auch der Chinesen. Alle Rechte und Privilegien, die bisher genossen wurden, würden auch in Zukunft unverändert bleiben.

Aus Peking ging dem russischen Oberst Boykzal eine Meldung zu, wonach in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. Aug. das Bombardement auf die Gesandtschaften wieder aufgenommen wurde. Der europäische Kirchhof sei geschändet und die Fremden nur bis zum 19. August mit Lebensmitteln versehen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß General Buller die Stadt Ermelo besetzt hat. Dagegen ist es dem General Carrington nicht gelungen, das von den Buren wieder besetzte Elandsriver zurückzuerobern.

Eine außerordentlich starke Hitze herrscht, wie über New York telegraphisch berichtet wird, jetzt östlich vom Mississippi, besonders in Chicago, wo in den letzten 7 Tagen auf den Straßen 2000 Pferde tot hinfielen.

Unterhaltender Teil.

Die Irre von Sankt Rochus.

Kriminalroman von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Zwischen Tante und Neffen war verabredet worden, daß der letztere nach verübter That eine größere Summe erhalten und sich nach Amerika begeben solle. Er mochte die Absicht der Tante, ihn loszuwerden, wohl durchschaut haben, und da er wahrscheinlich im Sinne hatte, die reiche Erbin nach Möglichkeit auszupressen, so blieb er im Lande. Frau Bruscher erwarb die gerade zum Verkaufe ausgetobene Sägemühle für ihn, vermutlich, um ihn in ein gut fundiertes Geschäft zu setzen, welches seine geregelte Thätigkeit in Anspruch nahm und ihn von einem gefährlichen Müßiggange fernhielt.

An jenem Abend, wo das Verbrecherpaar in der Mühle den Plan zur Beseitigung des Detektivs flüsternd besprach, war zugleich auch Wippachs Tod beschlossen worden. War es

schon unbequem, daß er um Bruscher's Namensfälschung wußte, so wäre es in höchstem Grade bedenklich gewesen, ihn in das Komplott gegen Altram einzuweißen. Der Hauptgrund war jedoch ein anderer. Wippach selbst sollte gewissermaßen das gegen den Detektiv geplante Verbrechen decken und mit diesem zugleich ins Wasser gestürzt werden, damit sich die Sache so darstellte, als seien beide während der Ueberfahrt verunglückt, was bei der bekannten Trunksucht des Fährmanns durchaus glaubhaft erschienen wäre. Das Fährboot hatte Bruscher dann leer den Strom hinabtreiben lassen wollen.

Frau Bruscher leugnete dem Untersuchungsrichter gegenüber jede Mitschuld an dem Verbrechen ihres Neffen. Als ihr dessen Geständnis vorgehalten wurde, schien ihr alles Blut aus dem Gesicht gewichen und ihr Aussehen gleich dem einer Leiche, aber über ihren Mund kam kein Wort mehr. Am anderen Morgen fand man sie tot in ihrem Gefängnisse. Die ärztliche Untersuchung stellte eine Vergiftung durch Cyankali fest. Sie hatte das dem Detektiv zugebacht Pulverchen leicht zu verbergen gewußt und es selbst eingenommen.

Gleich nach ihrer Haftnahme war in ihrer Wohnung in Berlin eine gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen worden, weil man Briefe von ihrem Neffen zu finden hoffte. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht, dagegen fand man einen Brief Herbromns, der an seine Tochter Konstanze gerichtet war. Er schilderte ihr darin seine geschäftlichen Unglücksfälle und seine hoffnungslose Lage, welche ihn zu dem verzweifelten Schritte eines Selbstmordes dränge. Nur Konstanze könne ihn davor bewahren. In jedem ihrer Briefe an die verstorbene Mutter habe sie die teilnahmsvolle, ja väterliche Güte gerühmt, die Georgi ihr erweise — ein warmes Wort der Fürbitte an den edlen Mann werde gewiß einem Verzweifelnden, der Konstanzen so nahe stehe, Hilfe und Rettung bringen.

Dieser Brief war niemals in Konstanzes Hände gelangt und der unglückliche Schreiber desselben, der vergebens auf eine Antwort wartete, war in bitterer Verkenning seiner Pflgetochter, von der er sich verlassen und vergessen glauben mußte, aus dem Leben geschieden. Offenbar hatte Frau Bruscher den Brief unterschlagen, und mit welchem Erfolge sie die Kenntnis seines Inhalts gegen die Angeklagte zu benutzen verstand, wie sie ihr eine tiefe, bis zur tödlichen Nachsucht gehende Verstimmung anzudichten wußte, welcher die Bitte seiner Vorelterin abgewiesen haben sollte, dürfte dem Leser noch erinnerlich sein.

Alles hatte jene hinterlistige, von Habsucht und Geldgier geleitete Frau aufs genaueste berechnet, um den Mord auf Konstanzes unschuldiges Haupt zu wälzen. Nur ein einziges Moment war vorhanden, wo sie sich dem Zufalle anvertraute: daß nämlich der verdächtige Hammer bei Konstanze gefunden und zu deren erstem Ankläger werde. Das Blut an Konstanzes Hand war das Eintreten dieses außer aller Berechnung liegenden Zufalles, indem es zur Durchsuchung ihrer Sachen führte. Wo Speck liegt, finden sich die Mäuse ein, — wo böser Same ausgestreut ist, werden die finstern Mächte angelockt, welche den Samen fruchtbringend machen.

Abermals kam nun der Mordprozeß vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung. Wider Erwarten war Bruscher von seiner schweren Verwundung wieder genesen, so daß er persönlich vorgeführt werden konnte. Auch Konstanze Herbromn war eben erst von schwerem Krankenlager erstanden. Nach ihrem mißglückten Fluchtversuche hatte sie wochenlang zwischen Leben und Tod geschwebt, aber ihre Jugend und ihre elastische Natur, besonders jedoch die Kunst und Pflege ihres Arztes, Doktor Gerth, hatten sie dem Tode entzissen. Freilich trug sie die Spuren all ihrer Seelenleiden und der kaum überwundenen Krankheit an sich und wer sie bei der ersten Verhandlung des Prozesses gesehen, der kannte das schöne junge Mädchen kaum wieder, dessen gebrochene Haltung und tief schwermütiger Gesichtsausdruck eine furchtbare Leidensgeschichte erzählten. Dürfte sie auch sicher sein, daß sie,



von Schuld entlastet und gereinigt, diesen Saal verlassen werde, so fühlte sie sich doch von einer entsetzlichen Angst bedrückt, denn wie ein Damoklesschwert schwebte die Möglichkeit über ihr, es könne im Laufe der Verhandlung zu Tage kommen, daß Georgi ihr Vater gewesen sei, und der Fehltritt ihrer Mutter könne sich entschleiern, für welche sie alle die Leiden einer unschuldig Verurteilten ertragen hatte. Aber Frau Bruscher hatte jenes Geheimnis mit ins Grab genommen.

Dem Leben wieder zurückgegeben, klammerte sich Bruscher von neuem an dieses an und widerrief seine Geständnisse, — aber er selbst hatte seine Schuld zu klar bewiesen, und mit finsterner Ergebung vernahm er sein Todesurteil.

Konstanze Herdronn wurde freigesprochen. Fast Uebermenschliches hatte sie ausgestanden, aber in der finsternen Nacht der Leiden war ihr der Stern erschienen, dessen freundliches Licht von nun an ihr Leben verklärte: sie ward von Gerth als Gattin heimgeführt.

Der Irrenarzt schied für immer aus St. Rochus und reiste mit seiner jungen Frau nach Italien.

Als Beide nach Jahr und Tag von dort zurückkehrten und in Konstanz den Dampfer verließen, der sie von Bregenz über den blauen Bodensee gebracht hatte, trafen sie im Gedränge der Reisenden, welche das schon wieder zur Rückfahrt sich rüstende Schiff bestiegen, unerwartet einen alten lieben Bekannten. Es war Herr Titus Altram. Konstanzes Anblick übertraf ihn, so schön war sie im Süden von neuem erblüht. Er wünschte dem jungen Paare, welches ihm eine unbegrenzte Dankbarkeit bewahrte, Glück und Segen. Wie gern hätten beide einige Stunden mit ihm verplaudert! Aber er hatte leider große Eile und durfte den Abgang des Dampfers nicht versäumen. Wie es schien, befand sich der Unermüdliche wieder auf irgend einer Jähre.

Wie muß die Wohnung übergeben werden? Diese Frage ist für Ausziehende vom Reichsgericht in folgender Weise festgelegt worden. Wenn es in den Mietverträgen heißt, daß der Mieter die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden sei, so ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen, „soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist.“ Der Mieter hat nur allein dem durch „unpflégliche“ Behandlung verursachten Schaden zu ersetzen. So hat er unter anderem abgerissene oder mit Schmutz oder Fettflecken befudelte Tapeten reparieren und zerbrochene Fensterscheiben wieder herstellen zu lassen, verlorene Schlüssel müssen durch neue ergänzt werden. Dagegen hat er für abgelaufene Dielen, durchgebrannte Ofenrohre, zerprungene Ofenplatten, schadhafte Schlösser und Thürklinken nicht aufzukommen. Nur wenn sie durch gewaltthames oder fahrlässiges Behandeln ruiniert oder beschädigt worden sind, muß sie der Mieter in Stand setzen. Der Mieter hat die Wohnung vollkommen zu räumen und die Schlüssel dem Besitzer oder Hausmeister zu übergeben. Solange er dies nicht gethan, setzt er den Mietvertrag fort und muß den Mietpreis weiter bezahlen. Ferner hat der Mieter beim Auszuge die Wohnung gereinigt, d. h. befeuert zu übergeben. Eine besondere Reinigung von Fensterscheiben, Thüren und Wänden muß nicht vorgenommen werden.

Im schönen G. . . thale im südl. Schwarzwald steht ein echtes und rechtes Bauern-Wirtshaus, außen mit Strohdach und innen mit großem Kachelofen und weißgefeuertem Boden und Tischen. Hierher lenkte der Rechnungsrat J. mit Frau und Töchtern aus der Stadt seinen Sonntagsausflug. Glücklich war man nun beim Bauernwirt angekommen und hatte den Kaffee mit Gebäck und frischer Butter eingenommen und wollte nun ein wenig den Wald aufsuchen. Gegen Abend würde man dann zurückkehren und nach einem kleinen Imbiß den Heimweg antreten. Nachdem man sich für Schinken und Kachelteier geeinigt und der Wirtin aufgetragen, ja alles

pünktlich zu besorgen, konnte die Tochter, welche erst vor kurzer Zeit aus dem Pensionat zurückgekommen war, es nicht unterlassen, die dort gesammelten Kenntnisse nun auch zu verwerten und so richtete sie an den Wirt die Anfrage, ob bei den Schinken auch Trichinen wären. Nach unverständlichen Worten entfernte sich der Wirt und die Familie machte sich auf, um in dem herrlich duftenden Nadelwald noch einige Stunden sich zu ergehen. Nur zu rasch verging der schöne Mittag und man lehrte zurück, um das schöne Nachtessen, das gewiß herrlich munden würde und worauf man sich herzlich freute, einzunehmen. Inzwischen war der Bauernwirt in größter Verstärkung zu seiner Frau in die Küche geeilt und ihr klar gemacht, daß sie sofort an die Arbeit gehen müsse, um das Nachtessen für den Herrn Rechnungsrat herzustellen. „Sie wollen auch Trichinen. Weisch du, was döös isch?“ fragte er seine Frau. Diese verneinte, eine solche Speise habe sie noch nie gemacht. Nun kam der sonst so ruhige Mann in die größte Aufregung. „Was, du heisch doch drei Johr ins Wehrles in Tribberg locht und weisch nit was Trichinen sind?“ „S wird immer netter.“ Nachdem man die ganze Nachbarschaft alarmiert hatte, keins aber wußte, was das Berlangte sein könnte, war man in großer Verlegenheit, wie man die nun bald heimkehrende Familie befriedigen könnte. Da kragt sich der Wirt hinter den Ohren, er hatte einen Ausweg gefunden. Rechnungsrats waren inzwischen angekommen und fanden bereits einen Tisch im Garten gedeckt. Eben ging die Sonne hinter den Bergen unter, als auch der Löwenwirt erschien und eine große Platte mit Schinken und den bekannten Schwarzwälder Kachelteiern auf den Tisch setzte. Bald darauf kam er noch mit einer Schüssel Kartoffelsalat und setzte solche mit den Worten auf: „Meine Herrschaften, die Trichinā sind leider ausganga, un da hab i halt ä bißel Erdöpfelsalat dazu gmacht!“

Eine Schwiegertochter wird in China als die Magd der ganzen Familie betrachtet und demgemäß ist auch ihre Stellung. Natürlich nimmt man deshalb lieber eine kräftige Person, die schon etwas in die Geheimnisse des Haushalts eingeweiht ist und auch etwas vom Kochen versteht. Der Fall kommt vor, daß ein kräftiges, zwanzigjähriges Geschöpf einen Jungen von 10 Jahren heiratet. Zu ihren ersten ehelichen Freuden gehörte es, daß sie ihren Herrn Gemahl während aller möglichen Kinderkrankheiten pflegen darf! Ueber die Leiden der Schwiegertochter in China könnte man eigentlich ein ganzes Kapitel schreiben. Wenn man bedenkt, daß alle chinesischen Mädchen heiraten, und zwar schon sehr frühzeitig, und dieselben den Hauptteil ihres Lebens unter dem scharfen Regiment einer „lieben“ Schwiegermutter zubringen müssen, bekommt man eine Idee davon, wie es ihnen in den meisten Familien ergehen mag, welche die armen Geschöpfe geradezu quälen. Die Eltern der jungen Frau sind demgegenüber völlig machtlos, sie können ihren Gegen-schwiegereltern höchstens gelinde Vorstellungen machen oder für ein entsprechendes Leichenbegängnis sorgen, falls die Tochter in der Verzweiflung Selbstmord begeht. Ein Mann, der seine Frau peinigt oder tötet, kommt immer mit der Entschuldigung davon, wenn er angiebt, daß sie sich gegen seine Eltern nicht wie eine richtige Tochter benahm. Gerade unter jungen Frauen ist Selbstmord sehr häufig, und es giebt Gegenden, in denen man diesen traurigen Ereignis auf Schritt und Tritt begegnet. Kann es etwas Schrecklicheres geben als die Vorwürfe einer Mutter ihrer Tochter gegenüber, deren verjuchter Selbstmord mißlang: „Warum starbst Du nicht, als Dir das Glück günstig war?“

[Versehlte Kürze.] Ein junger Kaufmann, welcher sich in der Fremde befindet und in Geldnot gerät, telegraphirt seinem Vater: „Schicke heute noch Geld. Anton.“ Nach zwei Tagen erhält der ungeduldig Hartende folgendes Antwortstelegramm: „Bis jetzt noch nichts von Dir angekommen! Dein Vater.“

[Gedämpfte Eitelkeit.] „Nicht wahr, lieber Freund, mein neuer Paletot steht mir doch sehr gut?“ „Ja, das mag sein. Aber er sitzt Dir schlecht.“

[Höchste Zeit.] Madame (von der Seite zurückkehrend): „Da bin ich wieder, Guste! Köchin: „Gott sei Dank, Madame . . . ich habe eute gerade den letzten Teller zerbrochen!“

**Aufgabe.**

Jemand kauft eine Anzahl Pferde und zahlt durchschnittlich für jedes Pferd 100 Mark so viel Mark als die Anzahl der Pferde beträgt. Für Sattel, Zaumzeug u. zahlt er pro Pferd 50 M. Im ganzen hat er 5250 M. zu zahlen. Wieviel Pferde hat er gekauft?

**Wutmaßliches Wetter am 15. u. 16. August.**  
(Nachdruck verboten.)

Der von Westen gelommene Hochdruck von 770 mm und darüber bedeckt nunmehr ganz Großbritannien, die nördliche Hälfte von Frankreich, fast das ganze deutsche Reich mit Ausnahme von Bommern, West- und Ostpreußen und die nördliche Hälfte von Deutsch-Oesterreich. Ueber dem mittleren Schweden und Finnland liegt noch eine sehr schwache Depression von wenig unter Mittel. Ein neuer Luftwirbel ist vorerst noch nicht in Sicht. Demgemäß wird sich das trodene, heitere und warme Wetter auch am Mittwoch und Donnerstag noch halten.

**Am 16. und 17. August.**

In fast ganz Europa liegt nunmehr ein Hochdruck von 770—785 mm, nur über der Baltischenhalbinsel liegt eine Depression von wenig unter Mittel. In Böhmen und entlang der bayerischen Grenze zeigen sich gewitterartige Luftsenkungen, die dort kurze Störungen, weiter westwärts zeitweilige Bewölkung verursachen. Im übrigen ist für Donnerstag und Freitag fortgesetzt größtenteils trodenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Telegramme.**

Berlin, 14. Aug. Der Kaiser hat den König Viktor Emanuel III. zum Chef des Husarenregiments „König Humbert von Italien Nr. 13“ ernannt.

Berlin, 14. Aug. Dem Militärwochenbl. zufolge wurde Hauptmann von Gemmingen-Gutenberg, bisher im Igl. württemb. Generalstabe, dem Stabe des Oberbefehlshabers in China, Grafen v. Waldersee, zugeteilt.

Berlin, 14. Aug. Während die chinesische Regierung, oder was sich chinesische Regierung nennt, noch immer Anstrengungen macht, um durch diplomatische Winkelzüge die militärische Aktion der Mächte zu hintertreiben, kommt aus Washington die Meldung des amerikanischen Generals Chaffee, daß die Verbündeten bereits am 10. ds. Mts. in Hohsiwu eingetroffen sind. Hohsiwu liegt halbwegs zwischen Tientsin und Peking am rechten Ufer des Peiho. Es geht aus dieser Nachricht hervor, daß die Verbündeten sofort nach dem Siege bei Yangtsun den Vor-marsch angetreten haben, wobei sie die Eisenbahn verließen und dem Laufe des Peiho folgten, der für kleine Flachboote bis in die Nähe von Peking schiffbar ist. Im Laufe des heutigen Tages werden auch die Lloydampfer „Frankfurt“ und „Wittich“ mit der Brigade des Generals v. Höpfner vor Taku Anker werfen. General v. Höpfner wird dann seine Abteilung dem Befehl des ältesten russischen Generals, — wahrscheinlich des Generals Lin-witsch unterstellen, von dem es alsdann abhängen wird, ob die deutschen Truppen sofort mit möglichster Beschleunigung an die Front gebracht werden.

Mailand, 14. Aug. Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ erfährt aus guter Quelle, daß Graf Lanza, der italienische Votschafter in Berlin, der bekanntlich von König Humbert zu seinem Generaladjutanten ernannt wurde, diesen Posten bei dem neuen König nicht antreten, sondern auf Wunsch Kaiser Wilhelms in Berlin verbleiben werde.

London, 14. Aug. „Central News“ meldet aus Ermelo vom 11. d. M., Barberton sei als neuer Regierungssitz Transvaals verkündet worden. Krüger habe sich in der Stille zur Abreise von Machadodorp vorbereitet. Wahrscheinlich sei er bereits auf dem Wege nach Barberton.

